

Forschung in der Hausarztmedizin

Ueli Bollag, Bern

Forschung in der Praxis, ein Fremdwort?

Wer Karriere machen will als Mediziner, muss forschen und publizieren, «publish or perish». Heisst das, dass sich Forschung und Praxis-tätigkeit gegenseitig ausschliessen? Bleibt Forschung den Akademikern reserviert? Soll Forschung also gar nicht dazu dienen, dass neue Erkenntnisse gewonnen werden, die ärztlichem Denken und Handeln zum Fortschritt verhelfen? Oder ist uns nicht bewusst, dass wir einer Profession angehören, die sich nicht nur mit den Aspekten der Praxis abzugeben hat, sondern die auch der Lehre und Forschung verpflichtet ist? Solche Fragen könnte man sich stellen, wenn man sieht, wie lange es gedauert hat, bis Bewegung in die Forschungsszene der ambulanten Praxis in der Schweiz gekommen ist.

Es tut sich etwas in den letzten Jahren

Im September 1992 fand in Basel ein durch die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) organisiertes Symposium «Förderung der klinischen Forschung in der Schweiz» statt. Mit dem Begriff «Interface» nahm die Idee Gestalt an, Forschungsaktivitäten in der Praxis zu koordinieren. Anlässlich derselben Veranstaltung kam es auch zur Kontaktnahme zwischen Allgemeinpraktikern, Internisten und Praxis Pädiatern, die schliesslich zur Gründung des Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) im Jahre 1994 führte. Damit bestand nun auch ein Gerüst, welches den fünf Arbeitsgruppen (Aus- und Weiterbildung; Fortbildung und Qualitätssicherung; Forschung; Hausarzt im Gesundheitswesen; Kommunikation) Halt bot. Natürlich hatten sich unter den Pädiatern schon zuvor Einzelkämpfer und Gruppierungen mit Forschung auseinandergesetzt, wie etwa die GREPA (Groupe Romand d'Etudes en Pédiatrie Ambulatoire) oder ZAPP (Zürcher Arbeitsgemeinschaft praktizierender Pädiater). Doch nun entstand 1995 die GRCA (Groupe de Recherche en Clinique Ambulatoire), in der Vertreter aller drei Fachrichtungen gemeinsam danach zu streben begannen, Forschung in der Praxis einen professionellen An-

strich zu geben. Die SAMW gab auf Anregung ihrer Kommission «Recherche et réalisation en médecine appliquée» (RRMA) der noch jungen Bewegung im November 2002 mit der Tagung zur «Förderung der Forschung im Bereich der Grundversorgung in der Schweiz» einen nochmaligen Impuls.

Schliesslich fusionierten im März 2005 die bisherigen zwei Arbeitsgruppen Forschung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) und des KHM. Gleichzeitig ging in Bern die konstituierende Klausurtagung der neuen vereinigten Arbeitsgruppe «Forschung Hausarztmedizin» über die Bühne, an der 17 Exponenten von SAMW, RRMA, der FI(H)AMs, der Fakultäten, der drei KHM Fachgruppen SGAM, SGIM und SGP, sowie Vertreter der Ärztenetze und Forschungsinstitutionen teilnahmen.

Was führen wir im Schilde?

Drei verschiedene Formen der Beteiligung an Forschung in der Grundversorgung bilden das Rückgrat der neuen Strukturen:

- *Profil 1:* der interessierte Praktiker;
- *Profil 2:* der Praktiker, der für die Durchführung eines Forschungsprojekts verantwortlich ist;
- *Profil 3:* der wissenschaftliche Mitarbeiter eines fakultären oder anderen Instituts, welches sich mit den Belangen der medizinischen Grundversorgung beschäftigt

Stipendien und Projekte

Das vorrangige Ziel besteht darin, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für jedes dieser Profile zu schaffen. Im Rahmen des Budgets der Kommission RRMA stellt die SAMW *Stipendien* in Aussicht für Praktiker, die das Profil 2 anstreben (30'000.- Fr. pro Stipendiat, für insgesamt 3 Personen während der nächsten drei Jahre).

Dem KHM bzw. dessen Forschungsgruppe kommt die Aufgabe der Koordination und Durchführung von *Projekten* zu (Information und Kommunikation; Curricula und Anerkennung Weiterbildung Hausarztforscher

«Profil 2 Modul»; Coaching und Support; Projektausschreibung und Verfahren zur Beurteilung von Stipendien und Projekten). Auch für spezifisch pädiatrische Forschungsprojekte können Anträge gestellt werden. Bewerbungsformulare und eine genaue Wegweisung können angefordert werden bei:

KHM CMPR CMB CPCM

Kollegium für Hausarztmedizin

Collège de médecine de premier recours

Collegio di medicina di base

College of primary care medicine

Arbeitsgruppe Forschung in der Hausarztmedizin / Groupe de travail Recherche en médecine de famille – *FoHAM/ReMEF*

Leiter: Dr. med. Beat Künzi, beat.kuenzi@swisspep.ch

Geschäftsstelle: Sekretariat KHM, Landhausweg 26, CH-3007 Bern, Tel: +41 (0)31 370 06 70

Und nun?

Bisher wurde von vielen Praktikern immer wieder darauf hingewiesen, dass Forschung in der Praxis deswegen so problematisch sei, weil die für solche Tätigkeiten zur Verfügung stehende Zeit fehle, weil keine Infrastruktur (sekretarielle Arbeit, Literatursuche, Berichterstattung etc.) bestehe und weil es zu Konflikten kommen könnte zwischen Arzt und Patient/ Proband. Zu diesen Schwierigkeiten gesellt sich heute die oft prekäre wirtschaftliche Situation, in der sich viele praktizierende Kollegen in der Grundversorgung befinden, potenziert noch durch administrative und versicherungstechnische Auflagen jeder Art. Auf der anderen Seite halten wir uns auch immer wieder darüber auf, dass ein tiefer Graben bestehe zwischen akademischer und praktizierender Medizin, ganz besonders in der Pädiatrie. Die praktizierenden Kinderärzte beklagen sich darüber, dass Forschungsergebnisse aus dem Tertiärbereich der Medizin nur ungenügend auf die Verhältnisse in der Praxis angewandt werden können.

Das Projekt «Forschung in der Hausarztmedizin» des KHM kann als Chance betrachtet werden, Praktiker und Akademiker näher zueinander zu bringen.

Korrespondenzadresse:

Dr. U. Bollag

Waldheimstrasse 51

3012 Bern

u.bollag@bluewin.ch